



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

23. August 2019

Wochenbericht KW 34

forsa | Emnid | IfD Allensbach | infratest dimap

Wähleranteile:	Union zwischen 29,5 % und 25 %, SPD zwischen 15 % und 13 % Grüne zwischen 25 % und 23 %, AfD zwischen 14 % und 12,5 %
Problemlösungskompetenz:	Union wieder knapp vor den Grünen
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen steigen weiter
Weltpolitische Lage:	Sorge um den Weltfrieden auf höchstem Stand seit Mai 2018 USA werden als größte Bedrohung wahrgenommen
Flüchtlinge:	Sorge über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland wächst, zugleich sehen mehr Bürger Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigste Themen:	Klimawandel Flüchtlingspolitik

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	infratest dimap³ für ARD
CDU/CSU	25 (-1)	27 (-)	29,5 (-)	26 (-)
SPD	13 (+1)	15 (+1)	13,5 (-1,0)	14 (+2)
FDP	9 (+1)	8 (-)	7,0 (-)	7 (-1)
DIE LINKE	8 (-)	8 (-1)	8,0 (-0,5)	7 (-)
B'90/Grüne	24 (-1)	23 (+1)	24,0 (+1,0)	25 (-1)
AfD	13 (-)	14 (-)	12,5 (+1,0)	14 (-)
Sonstige	8 (-)	5 (-1)	5,5 (-0,5)	7 (-)
Erhebungszeitraum	12.-16.08.	15.-21.08.	02.-15.08.	20.-21.08.

Die Union liegt bei IfD Allensbach 16 (+1), bei forsa 12 (-2), bei Emnid 12 (-1) und bei infratest dimap 12 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Kramp-Karrenbauer	16 (-)
Scholz	28 (+1)
Kramp-Karrenbauer	16 (-)
Habeck	28 (-)
Erhebungszeitraum	12.-16.08.

Annegret Kramp-Karrenbauer liegt bei der Kanzlerpräferenz 12 (+1) Prozentpunkte hinter Olaf Scholz und 12 (-) Prozentpunkte hinter Robert Habeck.

36 % (-3) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Kramp-Karrenbauer und 22 % (+3) Scholz. Von den SPD-Anhängern würden sich 56 % (-) für Scholz und 8 % (-3) für Kramp-Karrenbauer entscheiden.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Kramp-Karrenbauer und Habeck sprechen sich 38 % (+1) der CDU/CSU-Anhänger für Kramp-Karrenbauer und 18 % (+2) für Habeck aus; von den Anhängern der Grünen präferieren 56 % (+2) Habeck und 9 % (+1) Kramp-Karrenbauer.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (25.08.2019)

² im Vergleich zur KW 30

³ im Vergleich zur KW 31

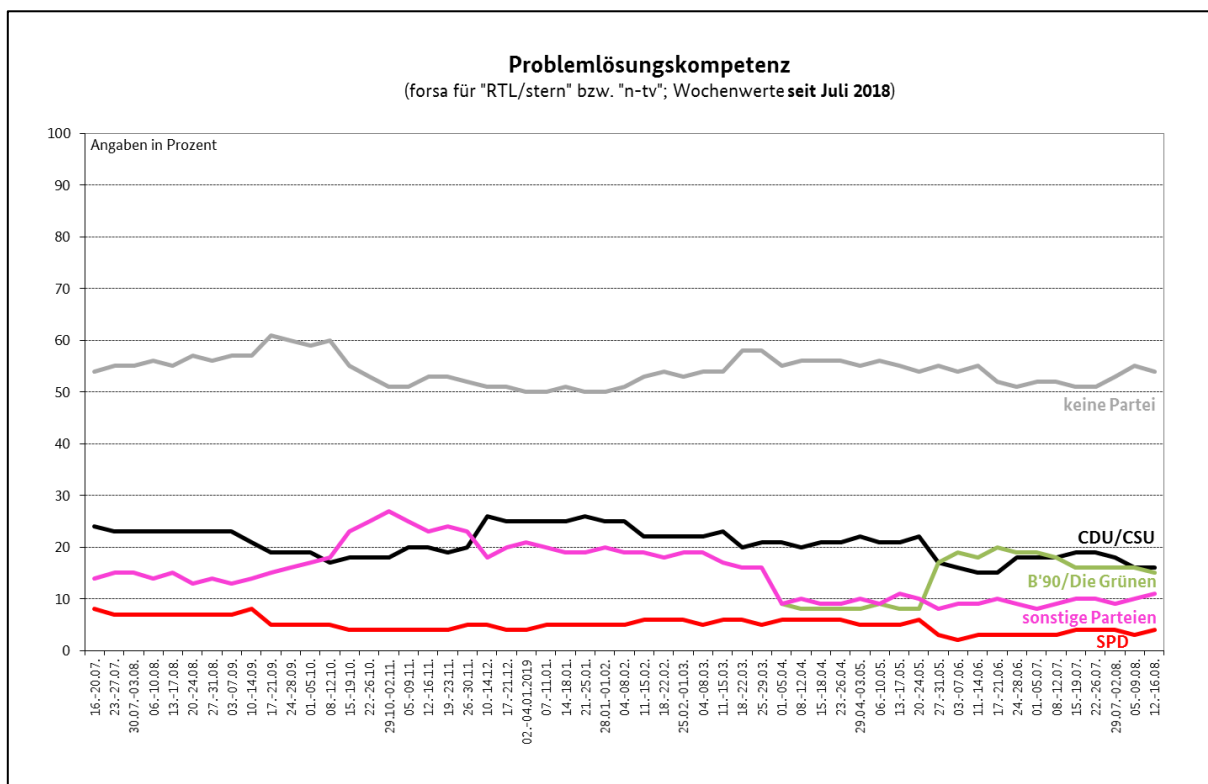
Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	16	(-)
SPD	4	(+1)
Grüne	15	(-1)
sonstige Parteien	11	(+1)
keine Partei	54	(-1)
Erhebungszeitraum	12.-16.08.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 12 (-1) Prozentpunkte vor der SPD und einen Prozentpunkt (+1) vor den Grünen.

Allerdings trauen 54 % (-1) die Lösung der Probleme keiner Partei zu.



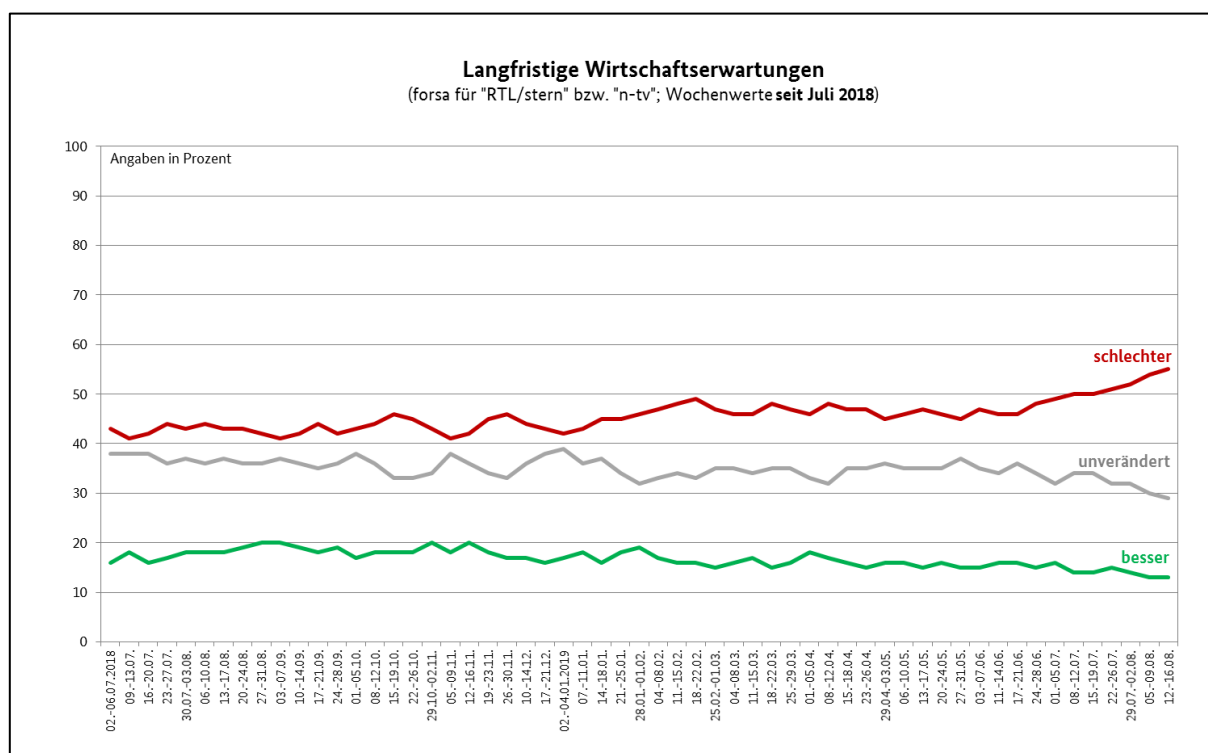
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	13	(-)
schlechter	55	(+1)
unverändert	29	(-1)
Erhebungszeitraum	12.-16.08.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche zwar kaum verändert, allerdings steigt der Anteil der Bundesbürger, der eine Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse erwartet, weiter.

Dieser liegt mittlerweile um 42 (+1) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

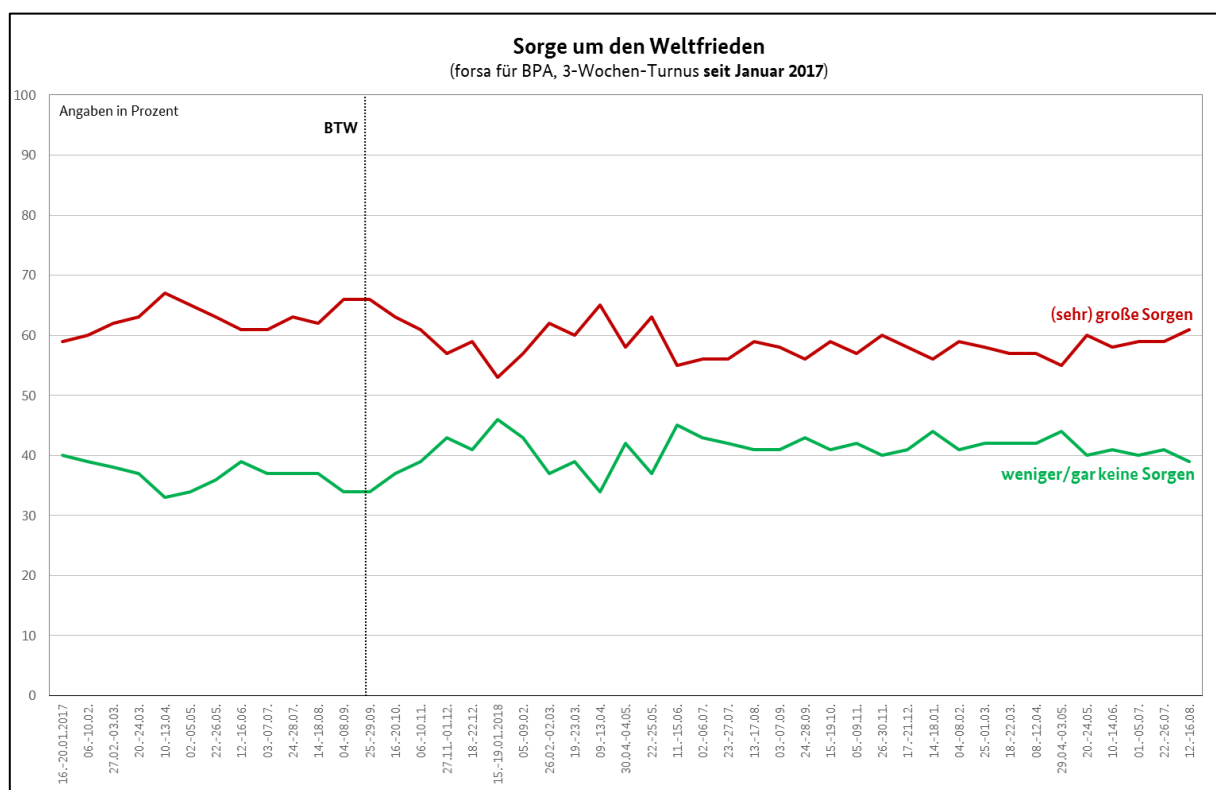


Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 31

	forsa für BPA	
sehr große	13 (+1)	
große	48 (+1)	
wenig	33 (-)	
keine	6 (-2)	
Erhebungszeitraum	12.-16.08.	

Anhänger der Linkspartei (76 %) machen sich überdurchschnittlich oft (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden. Frauen machen sich häufiger (sehr) große Sorgen als Männer (69 % zu 53 %) und über 45-Jährige häufiger als unter 45-Jährige (67 % zu 52 %).

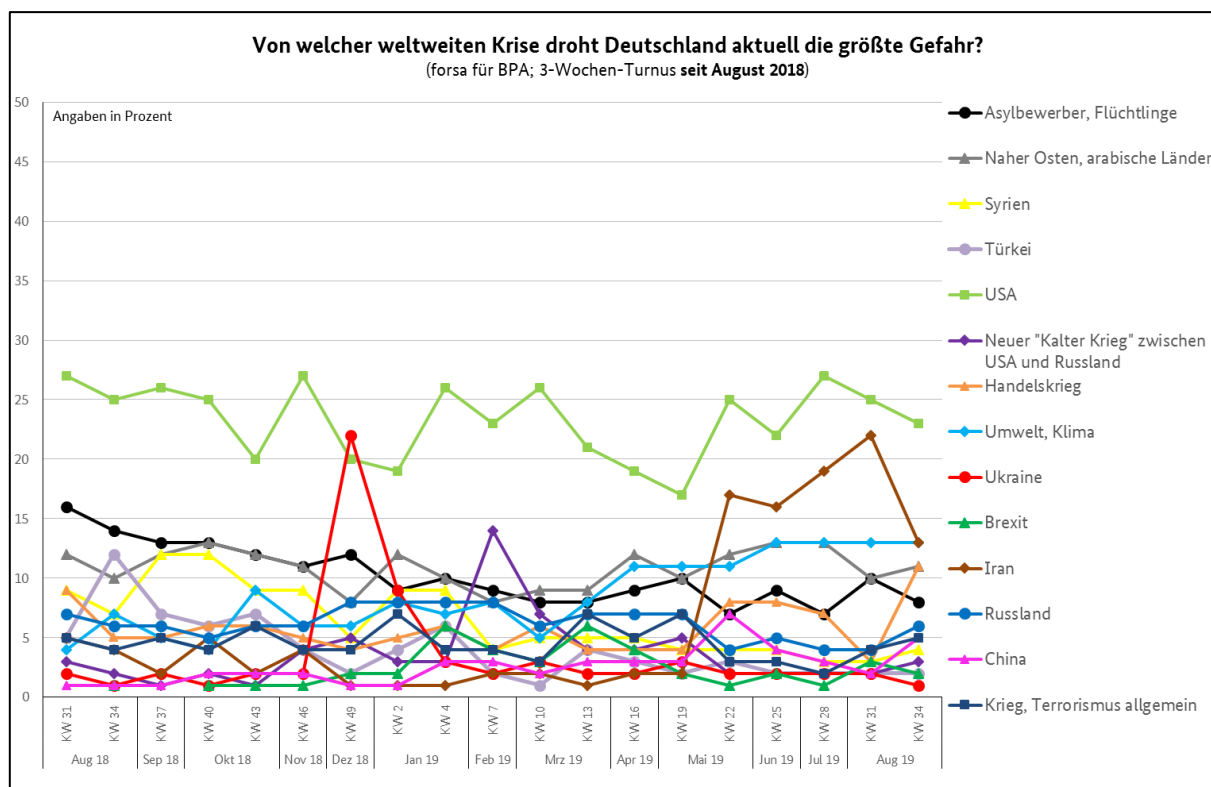


Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 31

	forsa für BPA
USA	23 (-2)
Iran	13 (-9)
Umwelt, Klima	13 (-)
Naher Osten, arabische Länder	11 (+1)
Handelskrieg	11 (+8)
Asylbewerber, Flüchtlinge	8 (-2)
Russland	6 (+2)
China	5 (+3)
Krieg, Terrorismus allgemein	5 (+1)
Erhebungszeitraum	12.-16.08.

Knapp ein Viertel der Bundesbürger nimmt die USA weiterhin als größte Gefahr für Deutschland wahr. Anhänger der Linkspartei (34 %) nennen sie überdurchschnittlich oft, über 60-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (30 % zu 12 %).



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

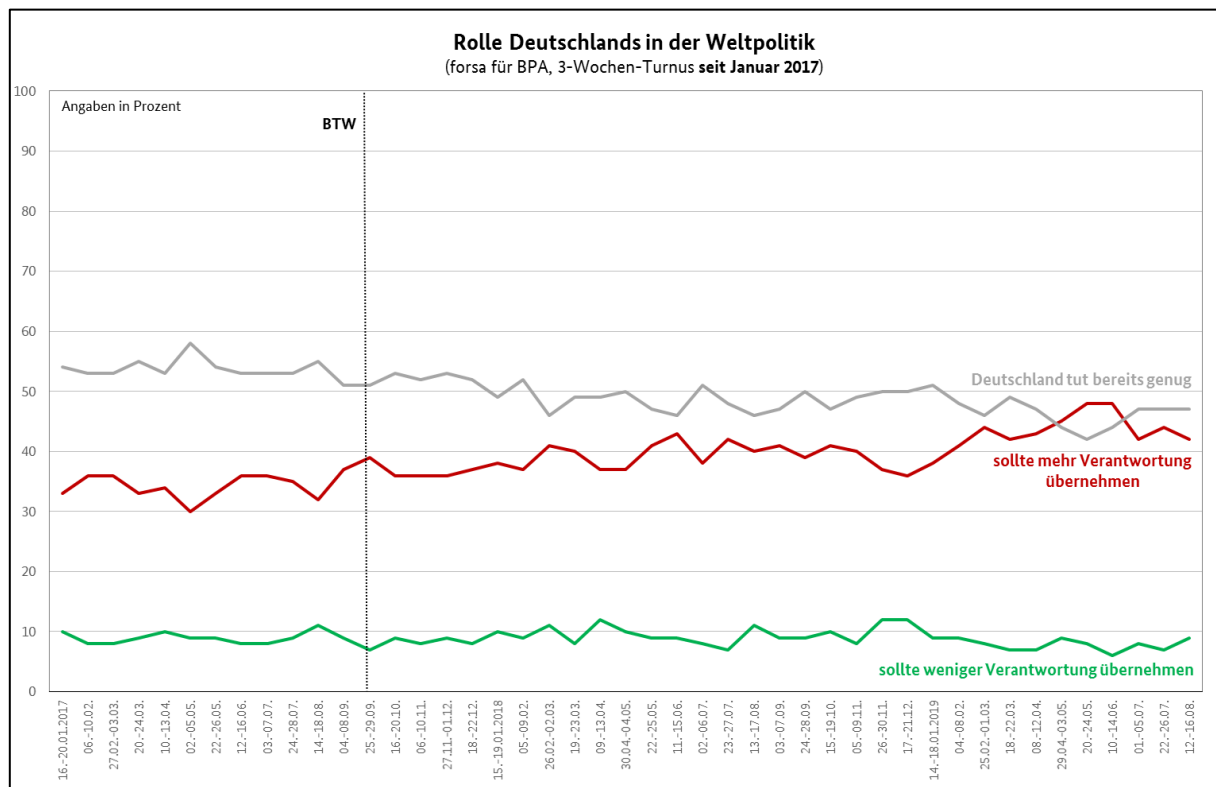
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 31

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	42 (-2)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	9 (+2)
Deutschland tut bereits genug	47 (-)
Erhebungszeitraum	12.-16.08.

Personen mit hoher formaler Bildung (49 %) sowie Anhänger der Grünen (56 %) und der SPD (52 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Hingegen sind Anhänger der AfD (26 %) und der Linkspartei (18 %) überdurchschnittlich oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Geringverdiener (57 %) und Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (54 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut.



Rolle Deutschlands in der EU

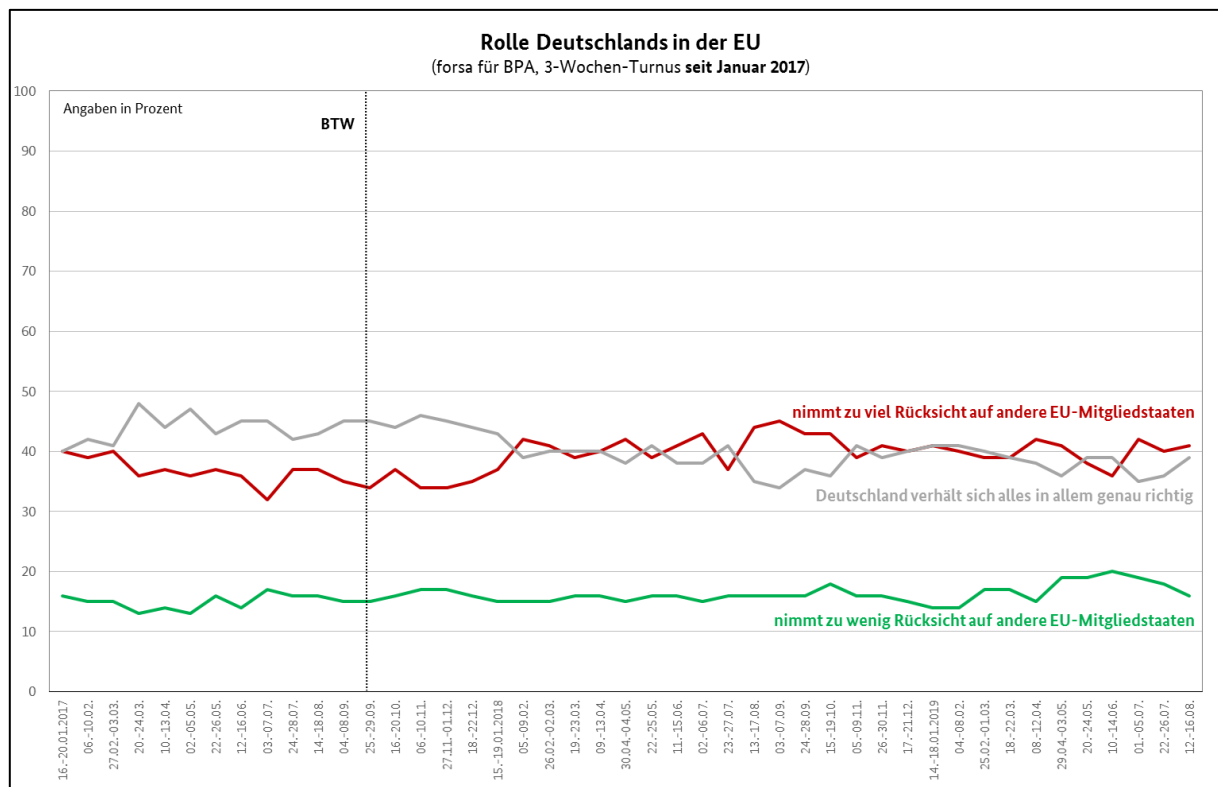
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 31

	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	41 (+1)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	16 (-2)
verhält sich alles in allem genau richtig	39 (+3)
Erhebungszeitraum	12.-16.08.

Ostdeutsche (49 %) und Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (48 %) sowie Anhänger der AfD (68 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Linkspartei (36 %) sind hingegen überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Personen mit hoher formaler Bildung (45 %) sowie Anhänger der Union (48 %) und der Grünen (47 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.



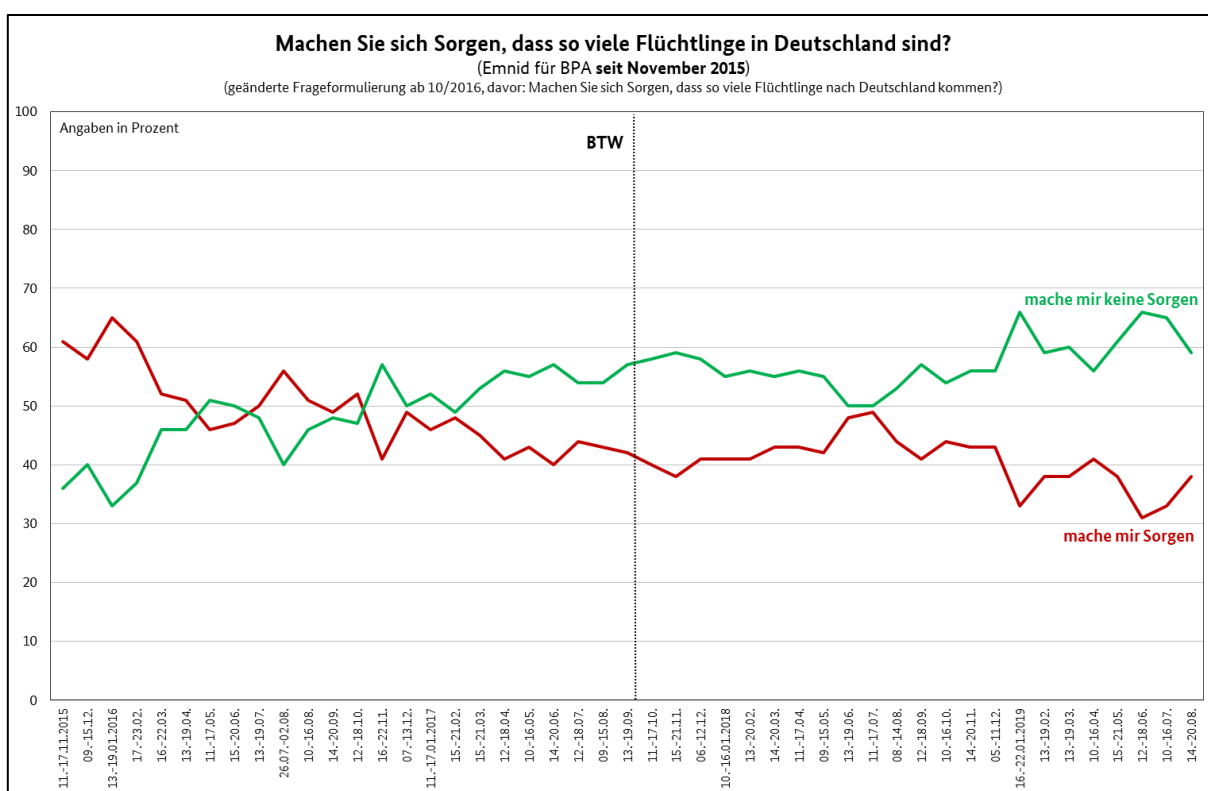
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 29

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	38	(+5)
mache mir keine Sorgen	59	(-6)
Erhebungszeitraum	14.-20.08.	

40- bis 59-Jährige (48 %) und Anhänger der AfD (92 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind.

Hingegen machen sich unter 40-Jährige (69 %) sowie Anhänger der Linkspartei (90 %) und der Grünen (76 %) überdurchschnittlich oft keine Sorgen. Personen mit hoher formaler Bildung sind weniger besorgt als Personen mit einfacher formaler Bildung (73 % zu 46 %).



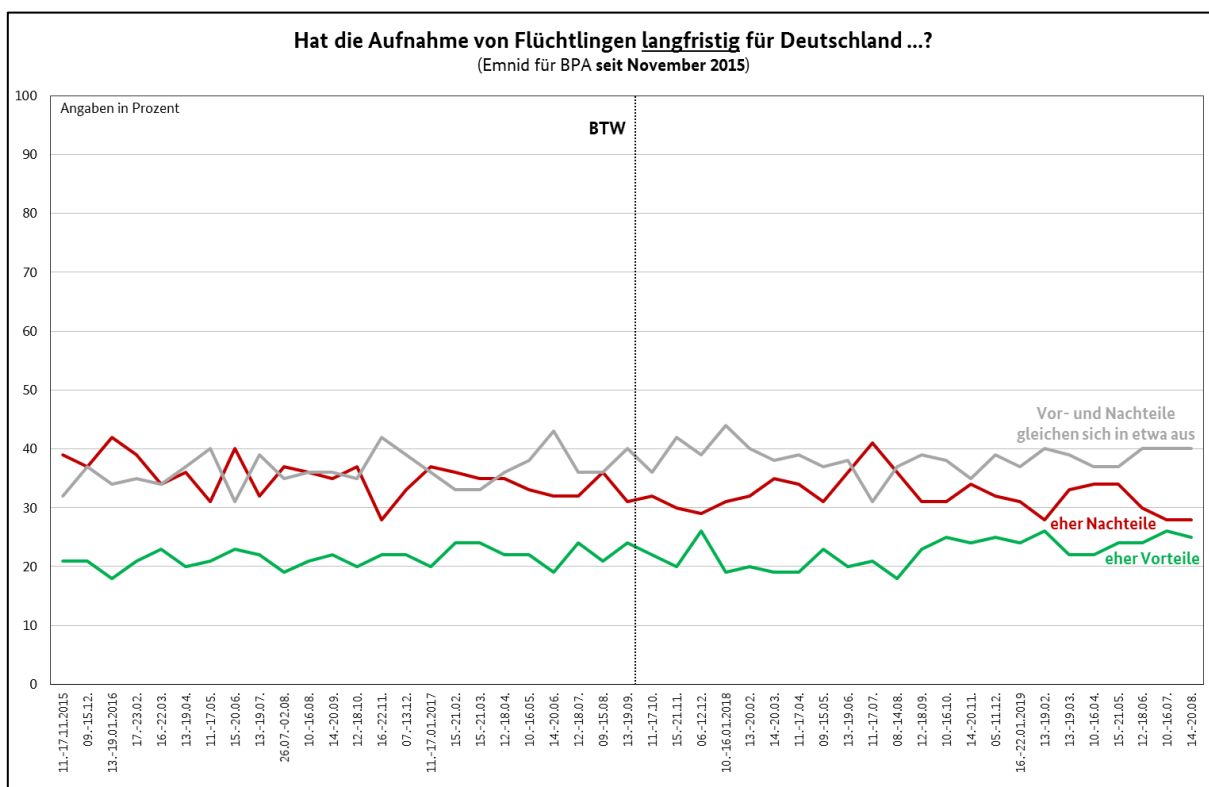
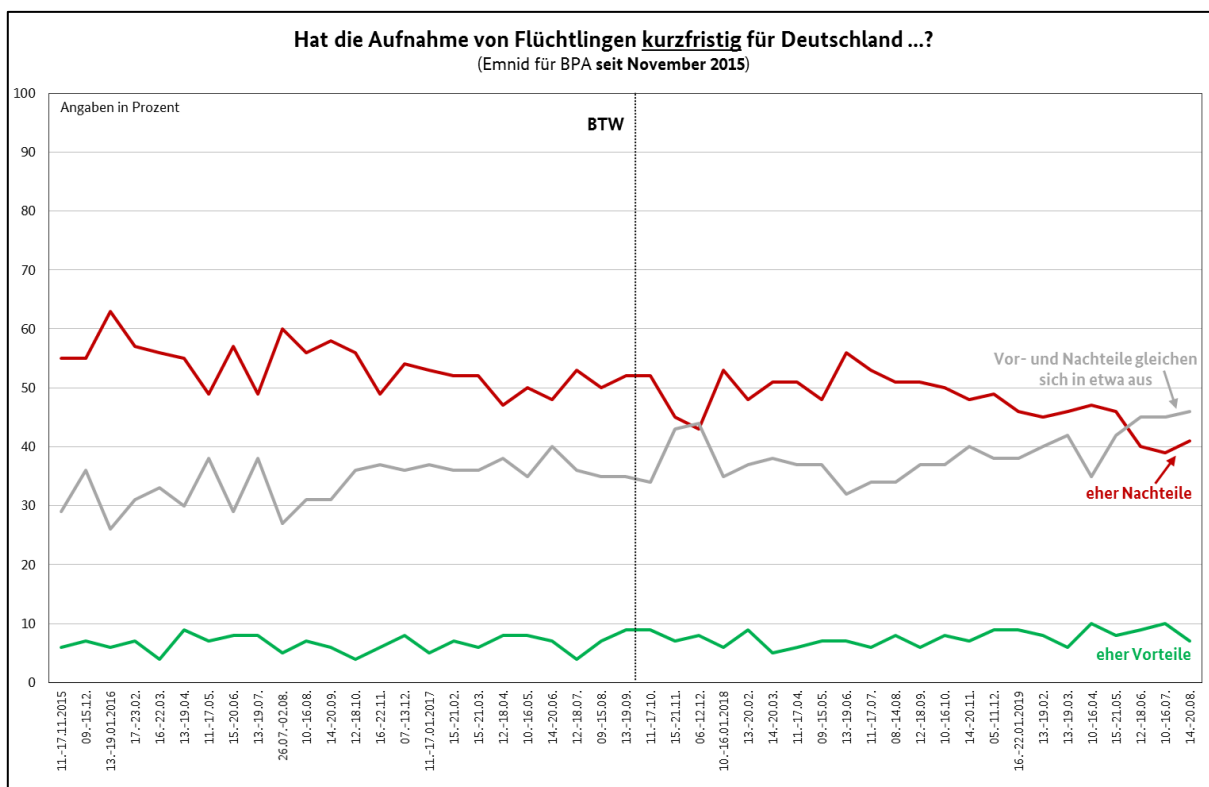
● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 29

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	7	(-3)	25	(-1)
eher Nachteile	41	(+2)	28	(-)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	46	(+1)	40	(-)
Erhebungszeitraum	14.-20.08.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung deutlich mehr Nachteile als Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Überdurchschnittlich oft sind Anhänger der AfD (87 %) dieser Meinung.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (79 %) sowie Personen mit einfacher formaler Bildung (41 %) und 40- bis 59-Jährige (37 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (39 %) und Männer (33 %) sowie Anhänger der FDP (49 %) und der Grünen (43 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.



Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

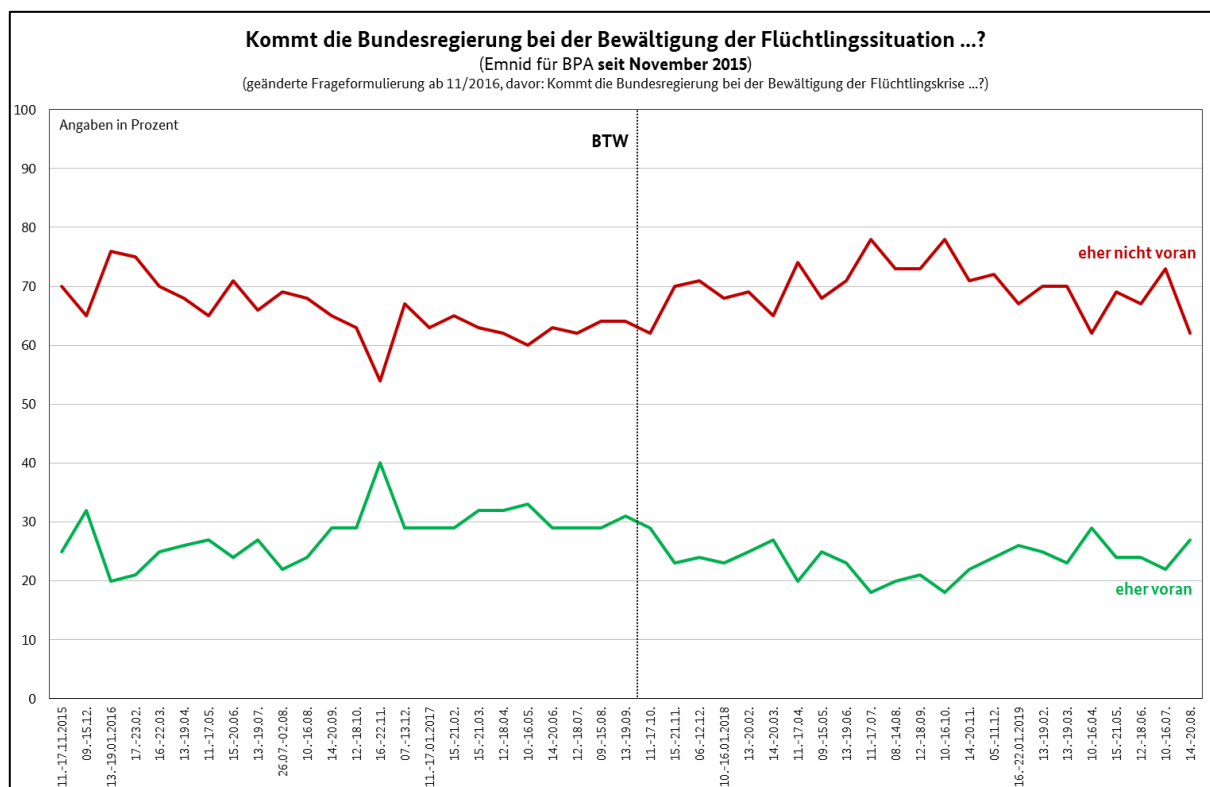
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 29

	Emnid für BPA	
eher voran	27	(+5)
eher nicht voran	62	(-11)
Erhebungszeitraum	14.-20.08.	

Weiterhin glaubt die Mehrheit der Bevölkerung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt. Im Vergleich zur letzten Erhebung ist dieser Anteil aber um 11 Prozentpunkte gesunken.

Anhänger der AfD (98 %), der Linkspartei (76 %) und der SPD (75 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Hingegen meinen unter 30-Jährige (36 %) und Anhänger der FDP (40 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Männer sind häufiger dieser Meinung als Frauen (33 % zu 21 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (38 % zu 19 %).



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Klimawandel, globale Erwärmung, CO ₂ -Ausstoß	15 (-)
Flüchtlinge/Ausländer in Deutschland, Asylpolitik, Integration, Abschiebungen	11 (-)
Umweltpolitik/-schutz	9 (-6)
US-Präsidentschaft Donald Trump	6 (+4)
Debatte um EU-Austritt Großbritanniens/Brexit/Johnson als Premier	5 (+3)
Debatte über Seenotrettung im Mittelmeer	5 (+4)
Erhebungszeitraum	20.-21.08.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am häufigsten mit dem Klimawandel und der Flüchtlingspolitik.

Anhänger der Grünen (31 %) und der Linkspartei (30 %) nennen den Klimawandel besonders oft. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (20 % zu 7 %).

Mittelverdiener (20 %) und Anhänger der AfD (29 %) beschäftigen sich überdurchschnittlich oft mit der Flüchtlingspolitik.

